

Feuerwehr
Neuenbürg.
Montag den 8. Juni,
abends 7 Uhr,
Hauptübung
des Kommando.

Neuenbürg.
gust wird in der
Abtahnhoß eine

nung

in Zimmern samt
nieten gesucht.
Hote unter E. F.
ds. W. erbeten

Neuenbürg.

Reinhardt,
Vermeister,
Koch 28

im billigen Preis:
frischen

Landement,
gew. Ziegel,

el, Schindel,
Kunststeine,

in allen Sorten,
Kunststeine,

anfassche
nd 30 cm weit).

Backsteine

Platten,
Gewölbesteine

atem Stiel,
Kugelhöhren

nd Dohlenanlagen,
Kugelhöhren,

Plättchen
und Hausflur,

Küchtchen
nd 30 cm weit,

Dachfenster,
Küchlenen, bis

Kaff, in Säcken,
Küchpappe,

ersteine,
Küchliche,

weinsträge,
Küchensteine.

ahme von Wagnen
ndnahmepreise.

gar. 4. Juni 1914.

Wohltätigkeits-
eld-
Lotterie

ew. bar ohne Abzug

0000
er Hauptgewinn

0000
er Hauptgewinn

0000
er Hauptgewinn

0000
er Hauptgewinn

0000
er Hauptgewinn

0000
er Hauptgewinn

0000
er Hauptgewinn

0000
er Hauptgewinn

0000
er Hauptgewinn

0000
er Hauptgewinn

0000
er Hauptgewinn

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
im Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
reis-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Bestellgeld.
Wonnemonds nehmen alle
Postämter und Postboven
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die beispaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.,
bei Auskuffserteilung
durch die Exped. 15 f.
Klammern
die 3 gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Infertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 88.

Neuenbürg, Mittwoch den 3. Juni 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Der Kaiser und die Kaiserin haben das Pfingstfest im Neuen Palais bei Potsdam verbracht. Am 12. Juni gedenkt der Kaiser dem ihm persönlich befreundeten österreichisch-ungarischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand einen Besuch auf Schloß Konopischt in Böhmen abzustatten. Er folgt hierbei einer ihm schon vor einiger Zeit gewordenen Einladung des Erzherzogs. Mit dem Besuch in Konopischt erfüllt sich für Kaiser Wilhelm der Wunsch, die Gärten, die der Erzherzog Franz Ferdinand auf seinem böhmischen Schloß hat anlegen lassen, einmal in der Pracht der schönen Jahreszeit zu sehen. Ein derartiger Besuch im Frühsommer war bei der letzten Anwesenheit des Kaisers in Konopischt zwischen ihm und dem Erzherzog schon besprochen worden. Einer Aufforderung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers entsprechend, begibt sich im Gefolge des Kaisers der Staatssekretär, Großadmiral v. Tirpitz, nach Konopischt. Erzherzog Franz Ferdinand ist Marinefachmann. Er hat schon vor längerer Zeit den Wunsch geäußert, die persönliche Bekanntschaft unseres Großadmirals v. Tirpitz zu machen und sich mit ihm über marine-technische Dinge zu unterhalten.

Berlin, 30. Mai. Im Bundesrat ist der Antrag des Reichstags auf Aufhebung des Jesuitengesetzes bisher nicht zur Beratung gelangt und dürfte auch, wie der „Täglichen Rundschau“ von ununterrichteter Seite mitgeteilt wird, in absehbarer Zeit nicht auf die Tagesordnung der zukünftigen Ausschüsse gebracht werden. Es besteht bei den verbündeten Regierungen keine Neigung, die Jesuitenfrage wieder aufzurollen. Sachsen steht übrigens auf dem Standpunkte, daß selbst im Falle die Aufhebung des Jesuitengesetzes durch das Reich erfolgen werde, Sachsen davon nicht berührt würde.

Saarbrücken, 2. Juni. Der Kronprinz und die Herren des Großen Generalstabes sind auf ihrer Besichtigungsreise im Automobil von Baden-Baden kommend, hier um 1 1/2 Uhr mittags eingetroffen. Die Herren werden voraussichtlich morgen früh 8 Uhr nach Metz weiterfahren.

Speyer, 2. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung der Pfalz wurden heute vormittag 10 Uhr in der Vorhalle der Gedächtniskirche die von deutschen Fürsten, darunter vom Kaiser, gestifteten und von Professor Max Baumbach gefertigten Standbilder der protestierenden Fürsten auf dem Reichstag zu Speyer 1529 in feierlicher Weise enthüllt. Der Kaiser war durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Fehren v. Rheinbaben, König Ludwig durch den Regierungspräsidenten v. Neuffer vertreten. Ferner waren die sächsischen Stifter durch Abgesandte vertreten.

Berlin, 2. Juni. Der Verkehr der Eisenbahnen über die Pfingstfeiertage war 25mal stärker als bisher. Die Grunewald-Kennbahn hat über 100 000 M. Einnahmen gehabt. Leider blieben die Feiertage nicht ohne Unglücksfälle auf den Seen. Es kenterten gegen 20 Ruder- und Segelboote, doch konnten die Insassen meistens gerettet werden.

Zabern, 28. Mai. Mit einer Wünschelrute wurde in der Nähe des Forsthauses bei Wildengulch Wasser entdeckt, jedoch mit Erfolg Bohrungen vorgenommen wurden. Das Bohrloch, das durch Sandsteinfelsen getrieben wurde, hat eine Tiefe von 63 Metern. Bisher mußte das Wasser für das Forsthaus aus weiter Entfernung herbeigebracht werden.

Berlin, 2. Juni. Der „Tribuna“ zufolge hat Fürst Wilhelm von Albanien die ihm beigegebenen technischen Beiträge Österreichs und Italiens, Kapitän Goffaldi und Konjul Buchberger, entlassen. Die Lage des Fürsten ist nach Meldung des Korrespondenten der „Tribuna“ verzweifelt. Als letzten Rettungsanker betrachtet er die Verlegung der Residenz nach Skutari. Er habe

darüber bereits Verhandlungen mit den Mächten angeknüpft. Anscheinend handelt es sich hierbei wieder um eine jener italienischen tendenziösen Meldungen, die dem Fürsten seine Stellung zu erschweren suchen.

In der Lage im Fürstentum Albanien, wie sie sich durch den mohammedanischen Aufstand gestaltet hat, ist noch keine wesentliche Veränderung zu verzeichnen. Zwischen der internationalen Kontrollkommission und den Aufständischen wird einstweilen resultatlos weiterverhandelt. Ebenfalls haben jedoch auch die Verhandlungen unter den Kabinetten der Großmächte wegen eventueller Entsendung eines Teils des internationalen Besatzungskorps in Skutari nach Durazzo bislang zu keinem Ergebnis geführt. Unter dessen verstärkten Österreich-Ungarn wie Italien ihre vor Durazzo schon befindlichen Streitkräfte. Ein österreichisch-ungarisches Geschwader, bestehend aus einem Schlachtschiff und mehreren Torpedobooten, ist vor Durazzo angekommen, wozu auch ein aus drei Kreuzern bestehendes italienisches Geschwader, befehligt vom Admiral Sagri, von Brindisi aus abgedampft ist. Ein kleiner Erfolg der albanischen Gendarmerie gegenüber den Aufständischen wird aus Durazzo gemeldet. Demisch Bei Elbasani, einer der Führer der Aufständischen, ist von der Gendarmerie gefangen genommen und gefesselt in das Gefängnis zu Balona gebracht worden. Ferner wurde in Durazzo der Polizeidirektor Kapuri verhaftet, weil er das Gerücht verbreitet hatte, Effad Pascha werde in einigen Tagen zurückkehren.

Konstantinopel, 2. Juni. Der Adjutant des türkischen Kriegsministers überbrachte heute dem deutschen Vizekonsul Fehren v. Wangenheim 600 Pfund, welche der Sultan für die Familien der 3 Matrosen des Panzerkreuzers „Obden“ gesendet hat, die infolge der bei dem Brande der Tschachtschlafarne erlittenen Verletzungen gestorben sind.

Reims, 1. Juni. Präsident Poincaré wohnte heute einem Bankett der vereinigten Turnvereine bei. In einer Rede lobte er ihr Werk, das vor 40 Jahren begonnen worden sei, als die Wunden Frankreichs noch bluteten. Er fügte hinzu: Neue Generationen sind seitdem gekommen, die nur die Wohlthaten des Friedens gelernt haben. Aber die Geschichte ist da, um ihnen zu zeigen, daß die Nationen, die sich von einer scheinbaren Sicherheit einschläfern lassen, zu oft an Erniedrigungen oder an Niederlagen wieder aufwachen. Frankreich will aber nicht der Gefahr ausgesetzt sein, von einer fremden Macht abhängig zu werden. Es ist durchaus friedliebend, aber es ist auch entschlossen, seine Unabhängigkeit, seine Rechte und seine Ehre zu schützen. Um diese zu verteidigen, braucht es eine Armee, die sich aus großen Effektivkräften zusammensetzt und rasch mobilisierungsfähig ist. Es braucht auch Truppen, die gut ausgebildet, erprobt und trainiert sind. Der Turnvereinsverband stellt eine vorzügliche Vorschule für die Armee dar, zwar nicht um Frankreich Soldaten, aber um Männer von physischer und moralischer Kraft heranzubilden. Der Verband hält dem Lande die Lehren der Vergangenheit vor, nicht um seine Blicke bei den schweren Verlusten und tödlicher Entmutigung zu halten, sondern um Vertrauen und Hoffnung zu gewinnen und um ein Beispiel von Willenskraft und beharrlicher Verfolgung eines Zieles zu geben. — Bei der Erwähnung der Notwendigkeit einer zahlreichen, an Strapazen gewöhnten Armee mit hoher Truppenstärke sah der Präsident den Kriegsminister an, der ihm zustimmend zunickte. Die Schlußsätze der Rede wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Die Menge sang die Marseillaise. Darauf spielte die Musik auch die russische und die englische Hymne, die stehend angehört und stark beklatscht wurden.

In Mittelitalien sind Bauernunruhen ausgebrochen. Zwischen den Einwohnern der ländlichen Orte Sambenedette und Bescina fand anlässlich

Streitigkeiten um Ackerländereien eine förmliche Schlacht statt, an welcher sich etwa 800 Bauern, teils zu Fuß, teils zu Pferde, beteiligten. Aus dem nahen Rocciano wurden in aller Eile ein Regiment Infanterie und zwei Schwadronen herbeigerufen. Die Truppen trafen noch rechtzeitig ein, um das Schlimmste zu verhindern und die Wütenden zu zersprengen. Auf beiden Seiten der Kämpfenden gab es aber beim Eintreffen der Truppen schon mehrere Tote und eine Anzahl Verwundete.

In den Verhandlungen der Friedenskonferenz von Niagara Falls soll nunmehr eine praktische Grundlage zur Verständigung zwischen der Union und Mexiko erzielt worden sein. Laut einer Meldung aus Niagara Falls sind die Pläne zur Schaffung friedlicher Zustände in Mexiko von der Konferenz im wesentlichen fertiggestellt und dem Präsidenten Wilson wie auch dem Präsidenten Huerta zur Billigung vorgelegt worden. Wie verlautet, handelt es sich hierbei hauptsächlich um die Uebertragung der Exekutivgewalt auf einen provisorischen Präsidenten der Republik Mexiko und um die Einsetzung eines neuen provisorischen Kabinetts.

Die mexikanischen Rebellen machen sich immer wieder unnötiger Grausamkeiten in ihrer Kriegsführung schuldig. In Tampico sind auf Befehl des Rebellenführers Obregon 35 Bundesoffiziere, welche in die Gefangenschaft der Insurgenten geraten waren, handrechtlich erschossen worden, trotz der Fürsprache des dortigen deutschen Konsuls und des amerikanischen Admirals Howard.

Das Kriegsgesicht zu Tokio verurteilte im Marinestandal den Vizeadmiral Matsumoto zu der empfindlichen Strafe von drei Jahren Zuchthaus und 409 800 Yen Geldbuße. Weiter wurde Kapitän Sawasaki zu einem Jahr Zuchthaus und zu 12 500 Yen Geldbuße verurteilt. Den gleichzeitig angeklagten Korvettenkapitän Suzuki sprach das Kriegsgesicht frei.

Paris, 1. Juni. Die Fabrik des bekannten Industriellen Clement Bayard, der vor kurzem in Köln verhaftet wurde und durch das französische Auswärtige Amt in Berlin Beschwerde hat erheben lassen, ist durch eine große Feuerbrunst vernichtet worden. Die Montagehalle der Fabrik, in der sich etwa 200 fast fertige Automobile im Werte von 700 000 Frs. befanden, ist gänzlich eingestürzt. Nur dem raschen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß eine daran stoßende Halle, in der sich verschiedene, von der französischen und russischen Regierung bestellte lenkbare Luftschiffe im Bau befinden, vom Feuer verschont blieben.

Brüssel, 30. Mai. Wie vor einiger Zeit berichtet wurde, waren am 16. Mai in Brüssel Juwelen im Werte von 300 000 Frs. gestohlen worden. Der Diebstohlene hat jetzt seinen Namen bekannt gegeben. Es handelt sich um den Juwelier Bissinger aus Frankfurt a. M., Arndtstraße 16. Die Juwelen bestanden aus 800 durchbohrten Perlen, die allein einen Wert von 80 000 Frs. besitzen. Der Rest bestand aus Diamanten und Rubinen, die zu Ringen und anderen Schmuckstücken gefaßt sind. Die von der Polizei zuletzt verfolgte Spur führt nach Paris. Die gestohlenen Juwelen sind bedauerlicherweise so gefaßt, daß sie mit größter Leichtigkeit verkauft werden können, ohne daß die Diebe befürchten müssen, Verdacht zu erregen.

Quebec, 2. Juni. Korvettenkapitän Tweedie von der „Essex“, der sich an der Suche nach Leichen beteiligt, hat die Ansicht ausgesprochen, daß es unmöglich ist, die „Empress of Ireland“ zu heben und daß ihr Kumpf gesprengt werden müsse, damit die Schifffahrt nicht gefährdet werde.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Juni. Am Pfingstsonntag zählte die Ausstellung für Gesundheitspflege rund 40 000 Besucher. Schon 8 Tage vorher war deren Zahl

auf etwa 25 000 gestiegen. Bei der Kasse sind bis jetzt 20 000 Dauerkarten gelöst worden.

Die Besuchszeiten und die Eintrittspreise der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege. Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr nachts, ausgenommen die Hallen, die abends um 7 Uhr geschlossen werden. Der gewöhnliche Eintrittspreis beträgt M. 1.—, von 7 Uhr abends ab 50 Pfg. In der Zeit von morgens 8—10 Uhr, ausgenommen Sonntags, beträgt der Eintritt M. 2.—. Dieser erhöhte Preis in den frühen Stunden ist eingeführt worden, weil dadurch die Möglichkeit geschaffen wird, daß Interessenten in aller Ruhe eingehende Studien auf der Ausstellung treiben können. Sonntags wird die Ausstellung um 9 Uhr geöffnet. Außerdem gibt es auch ermäßigte Eintrittspreise, und zwar für Vereine bei Kollektivbesuchen von 25—50 Personen die Karte zu 75 Pfg., bei Kollektivbesuchen von über 50 Personen die Karte zu 50 Pfg. Weiterhin werden auch Vereinskarten zu 50 Pfg. ausgegeben, wenn Vereine, Korporationen etc. mindestens 2000 Stück dieser Karten auf einmal abnehmen; sie sind gültig für Vereinsmitglieder und deren Familienangehörige. Nicht zum Eintritt berechtigten diese Karten Dienstags, Donnerstags und jeden 1. Sonntag im Monat.

Stuttgart, 2. Juni. Auf eine Beschwerde des Verbandes Württ. Industrieller gegen die Selbsterstellung von Nahrungsmitteln durch die Stuttgarter Ortskrankenkassen hat das Oberversicherungsamt dem Verbandsmitglied, daß der Ortskrankenkassenverband vom 30. d. M. an die Selbsterstellung von Nahrungsmitteln einstelle.

Stuttgart, 30. Mai. Die Stadtoverwaltung hat zur Heranbildung junger Mädchen im Anpflanzen von Gemüsen in der Rotenbergstraße bei Döheim ein beträchtliches Areal für die Anlage kleiner Gärten zur Verfügung gestellt. Mädchen von 12 bis 14 Jahren erhalten ein Beet, um darauf ihre Pflanzungen zu betreiben. Auch hat die Stadtoverwaltung einen Gärtner angewiesen, die jungen Mädchen anzuleiten, wie sie ihre für den Haushalt erforderlichen Gemüse selbst ziehen können.

Stuttgart, 2. Juni. Wie die „Schwäb. Tagwacht“ mitteilt, hat der Vorsitzende des sozialdemokratischen Jugendausschusses für Württemberg von der R. Kreisregierung die Mitteilung erhalten, daß die Jugendorganisation Stuttgart aufzulösen sei, weil sie politischen Charakter habe.

Stuttgart, 2. Juni. Während der schönen Pfingsttage wurde überall gepflückt. Die Zufuhr in Erdbeeren auf dem heutigen Stuttgarter Tafelobstmarkt war deshalb außerordentlich stark. Garten-erdbeeren kosteten nach dem Bericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung 35—45 M., Wald-erdbeeren 120 M. der Zentner. Rirschen gingen ab, wie sie angefahren wurden; sie kosteten 16 bis 26 M. der Zentner; badische kamen schön an, die hiesigen waren vielfach aufgesprungen.

Reutlingen, 2. Juni. Zu dem Kriegerbundesfest, zu dem der König seinen Besuch in Aussicht gestellt hat, sind bereits 673 Vereine mit

16 940 Mitgliedern angemeldet worden. Der König beabsichtigt, eine Rundfahrt durch die Stadt zu unternehmen. — An den beiden Pfingstfeiertagen gab es im Schatzal einen riesigen Verkehr. Auf der Reibelhöhe herrschte das gewohnte Volksfesttreiben, das freilich am Nachmittage des zweiten Festtags durch einen heftigen Regenschauer für einige Zeit unterbrochen wurde. Auf dem Lichtenstein herrschte starker Besuch. Die Station Donau konnte an den beiden Feiertagen abends den Verkehr kaum mehr bewältigen.

Tübingen, 2. Juni. Die Einzelheiten der von der Stadt veranstalteten Feier des Tübinger Vertrags am 4. Juli wurden in einer Besprechung festgelegt, die Oberbürgermeister Hauser und Landtagsabgeordneter Viesching dieser Tage mit dem Ministerpräsidenten und den Präsidenten der beiden Ständekammern hatten. Neben einer Begleitung der Gäste im Rathaus und einem Festakt auf dem Schloß ist eine Schloß- und Neckarbeleuchtung vorgesehen.

Ulm a. D., 30. Mai. Die 22. Mitgliederversammlung des Württ. Bundes für Handel und Gewerbe findet anlässlich der 10jährigen Jubiläumsfeier des hiesigen Rabattsparteivereins am Montag 13. Juli, im Saalbau hier statt. Bürgermeister Dr. Eberle-Rossen, der Vorsitzende des Reichsdeutschen Mittelstandsverbands, wird über die Bedeutung der Mittelstandsbewegung für Volkswirtschaft und Staat sprechen. W. Schleicher-Ulm wird das Zugabeunwesen und Adolf Weisemann-Stuttgart die Stellung der Ortskrankenkassen und Krankenhausesverwaltungen gegenüber den Handel- und Gewerbetreibenden besprechen. In Verbindung mit der Tagung findet der 11. Verbandstag der Rabattsparteivereine Württembergs statt, auf dem Rechtsanwält Ruter-Solothurn über Rabattsparteivereine und Konsumvereine in der Schweiz sprechen wird.

Ulm, 30. Mai. Die Versuche mit den neuen großen württembergischen Schnellzuglokomotiven auf der Südbahn eine Geschwindigkeit von 100 km in der Stunde durchzuführen, scheinen sich bis jetzt gut bewährt zu haben. Die 104 km lange Strecke von hier nach Friedrichshafen ist mit einer der neuen Lokomotiven, die vor den auf der ganzen Strecke nicht haltenden Schnellzug gepannt war, statt der fahrplanmäßigen Zeit von 85 Minuten in nur 65 Minuten zurückgelegt worden, was ziemlich genau einer Stundengeschwindigkeit von 100 km entspricht. Das Experiment ist nur durch den völligen Umbau der Südbahn, der erst im letzten Jahre beendet wurde und durch die Einführung der neuen großen C-Lokomotiven möglich geworden. Die Versuche werden ferner dadurch begünstigt, daß die Strecke wenige Kurven hat und nur an der sogenannten „Europäischen Wasserseide“ bei Schuffenried eine Steigung von etwa 100 m aufweist.

Blaufelden, 2. Juni. Der Flieger Ströbel aus Johannistal, ein geborener Gerabronner, der über Pfingsten Schau- und Passagierflüge auf Ansuchen der Gemeinde Blaufelden veranstaltete, flog gestern vormittag 11 Uhr auf. Die Maschine arbeitete ruhig und in sicherem Fluge umkreiste Ströbel mehreremale den Ort; beim Landen zeigte es sich

jedoch, daß der von der Gemeinde, die übrigens eine Einnahme von 2000 M. garantiert hatte, zur Verfügung gestellte Flugplatz viel zu klein war. Der Apparat konnte nicht auslaufen und stieß so heftig gegen einen Gartenzaun und einen Baumstamm, daß er, mit Ausnahme des Motors, fast ganz in Trümmer ging. Ströbel selbst blieb zum Glück unverletzt, hat aber einen schweren Schaden erlitten. Der Unglücksfall, der für den jungen Piloten schlimm hätte ausfallen können, ist tief bedauerlich, sollte aber für ihn eine Warnung sein, in Gemeinden, die kein umfangreiches, zu Schauflügen und besonders zur Landung geeignetes Areal zur Verfügung stellen können, keine Schauflüge zu veranstalten.

Jßny, 2. Juni. Der Flieger Hoby ist von den Automobil- und Motorkarwerken in Mülhausen i. E., der mit einem Doppeldecker auf der Fahrt nach Konstantinopel begriffen war, mußte in der Nähe von hier eine Landung vornehmen. Wenige Meter vom Erdboden wurde der Apparat von einer Böe erfaßt und so schwer beschädigt, daß er abmontiert werden mußte. Der Flieger erlitt glücklicherweise keine Verletzungen.

Friedrichshafen, 2. Juni. Die beiden Pfingstfeiertage brachten hierher einen außergewöhnlich starken Fremdenverkehr. Alle Schiffe und Büge waren dicht besetzt. Es mußten Extra- und Borzüge gefahren werden, um des Menschenandrangs Herr zu werden. Am Pfingstmontag abend zwischen 6 und 7 Uhr verließen drei Schnellzüge den hiesigen Hafenbahnhof in der Richtung nach Stuttgart.

Heumaden, O.A. Stuttgart, 2. Juni. Billiges Schweinefleisch gab es dieser Tage in unserer Gemeinde. Ein hiesiger Landwirt ließ 5 schwere, selbst gemästete Schweine, die ihm kein Metzger abkaufen wollte, weil sie angeblich zu fett waren, schlachten und verkaufte das Fleisch freihändig zu 65 Pfg. pro Pfund. Im Nu hatte er ausverkauft, trotzdem die Metzger sofort das Pfund Schweinefleisch zu 62 Pfg. ausschellen ließen.

Untertürkheim, 30. Mai. Einen gelungenen Scherz haben sich einige hiesige Spaßvögel geleistet. Einer von ihnen kaufte, wie die „Untert. Ztg.“ erzählt, am Wirtstisch einem verkaufslustigen Hausbesitzer sein Anwesen um rund 20 000 M. gegen Barzahlung ab. Rasch wurde das Geld herbeigebracht; es war ein umfangreiches, sehr gewichtiges Paket, das angeblich in Kaufpreis in Gold enthielt. Die Mitteilung wurde auch gleich ausgefertigt und dem vor Glück strahlenden Verkäufer zur Unterschrift vorgelegt, die dieser ohne Befragen vollzog. Auf die Aufforderung, das Geld vorher nachzuzählen, erwiderte er, das besorge er lieber zu Hause, da werde seine Frau Augen machen. Sie hat auch wirklich „Augen gemacht“ und er dazu, denn als er daheim seinen Schatz inspizierte, kamen statt der sehnlich erwarteten Goldstücke, auch „Draht“ genannt, zwei wirkliche Pakete Drahtstifte zum Vorschein. Die Ueberraschung und das Gesicht kann sich der Leser ungefähr ausmalen. Was der „Neuverkauf“ gekostet, ist uns nicht bekannt. Jedenfalls bewahrheitet sich aber hier das Sprichwort: Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Das Kreuz von Heben.

Erzählung aus der Zeit der Tiroler Freiheitskämpfe.
Von Franz Wichmann.

(Nachdruck verboten.)

25] Naht Bontifester erstarrte. Hatte er darum fast sein Leben geopfert, diesen wahrhaftigen Lauf über Berge und Täler unternommen, um in Schwitz gebadet, mit röchelnder Brust, endlich am Ziele zu stehen, daß alles umsonst gewesen, daß die Rache, der er sich geweiht, nicht mehr vollzogen wurde! — Der ganze Haß, der sich in ihm gegen das Volk des Verführers angesammelt, vereinigete sich jetzt auf den einen, der seinen Bruder, das Vaterland dem Feinde verraten. Doch mit Gewalt kränzte er sich gegen die furchtbare Gewissheit.

„Das läßt Du, Vate, es ist nicht möglich!“

„Schnur dorthin!“

Naht folgte der Richtung seines erhobenen Armes, er verstand nicht logisch. „Ich sehe französische Offiziere —“

„Und dort neben dem Kommandanten den gebundenen Mann —“

„Weim Himmel, er ist es!“

„Dorthin geführt, um seiner Schandthat die Krone aufzusetzen, dem Feinde die Führer zu zeigen —“

„Das soll ihm nicht gelingen, niemals!“

Oberhauser erstarrte fast vor dem furchtbaren Ausdruck, der Nahts sonst so häßliches Gesicht entstellte.

„Was willst Du thun?“

„Mich, Euch, uns alle rächen!“

„Jetzt, hier — bist Du von Sinnen?“ Er wollte dem Nahten in den Arm fallen; aber nur die Fahne blieb in seiner Hand. Mit gewaltiger Kraft machte sich Naht frei und riß die umgehängte Wäsche von der Schulter. Jetzt lag sie an seiner Wange, der Finger suchte am Drücker, und ehe Oberhauser einen weiteren

Versuch machen konnte, den unerwarteten Ausbruch der Katastrophe zu verhindern, krochte der Schuß.

„Tod dem Verräter!“

Naht ließ die Wäsche sinken. Er hatte Giovanni wie vom Blitze getroffen an der Seite des französischen Kommandanten niederstürzen sehen. Er fühlte sich wie von einer Last erleichtert, und diese Empfindung machte sich in einem wilden, gellenden Jauchzer Luft.

Der markdunbringende Triumphschrei ward das verbotene Signal zum Kampfe. Nicht das Schreigeld von der Pfarrkirche hätte eine solche Wirkung erzielen können. Von allen Seiten und Enden wiederholten sich die Rufe, und der Blay auf der Berg schien sich plötzlich in ein Schlachtfeld verwandelt zu wollen.

Die französischen Offiziere waren erschrocken aufgeföhren, als sie in ihrer Mitte von einer Kugel getroffen, den Verräter stürzen sahen.

„Mille diables, das wird Ernst! Vah! sie nicht zu nahe kommen“, rief der Kommandant den Soldaten zu, „vordrückt zu den Kameraden an der Brücke, und beim ersten weiteren Schuß gebt Feuer!“

Er hatte kaum ausgesprochen, als schon von allen Seiten die gefährlichsten Kugeln der Banern knallten. Die bleiernen Geschosse schlugen den Franzosen rechts und links um die Köpfe; doch mit gefülltem Bajonett brach sich die kleine Schar Bahn und, an der Brücke angekommen, gab sie ein regelrechtes Feuer ab, das mitten in den Haufen der Empörer schlug. Der Blay entleerte sich und mit einem Wutgeheul wich die Menge gegen Branzoll zurück.

Naht hatte seine Wäsche wieder laden wollen, aber im nächsten Augenblick besann er sich, stürzte auf die Fahne zu, die der erschrockene Oberhauser noch im Arme hielt, ergriff sie, und sprang, sie hoch in der Luft schwingend, den Seinen voran gegen die Brücke zu.

Ein Schauer lief durch den am Boden hingestreckten Körper Giovanni's. Der Scheinbar tote, um den sich

niemand mehr kümmerte, erwachte aus seiner Betäubung. In der Brust fühlte er die Todeswunde. Nahe dem Herzen mußte die Kugel eingedrungen sein. Sidelnend verfluchte er, sich aufzurichten. Von den Lippen, auf denen blutiger Schaum stand, rang sich ein Fluch. Nur ein Gedanke erfüllte ihn noch. Niemand zu nehmen an dem Verdachten, der ihm das tödliche Geschick gesandt!

„O, daß er leben könnte, dem Bruder die Tat zu vergelten! Der finstere Grimm ließ ihn die letzte Lebenskraft zusammenraffen und unflätig treten seine schmerzverzerrten Lippen über den Blay. Unwiderstehlich wie eine Woge, die mit brandendem Schaum über das Ufer peitscht, war diesmal der Ausbruch der Tiroler. Die flammende Begeisterung, der wilde Haß Nahts rief alles mit sich fort. Was im Wege war, ward wie in einem Strudel hineingezogen und gegen die Stadt zu gewälzt. Bergeshoch stemmten sich noch einen Augenblick die Franzosen an der Brücke entgegen, dann überwältigte sie der donnernde Sturz von Blay und Feuer, der vernichtend auf sie einschlug, und Schulter an Schulter, jeden Schuß erwidern, wichen sie in die lange, enge Hauptgasse des Städtchens zurück.

Mit tollem Jubel strömten die Sieger hinterdrein. Ein älterer Mann, der eben den Berg herabgekommen, schien wider seinen Willen mit fortgerissen zu werden. Mit Worten und Bewegungen suchte er sich verständlich zu machen, aber seine Stimme drang nicht durch und in dem wilden, blutigen Getöse mochte niemand auf ihn achten. Zur Seite geschleudert, bemühte er sich, quer über den Blay zu gelangen, und kam mit wackelnden Schritten gerade auf Giovanni Baratto zu.

Die Augen des Welschen wühlten sich in graffem Entsetzen, ein gräßlicher, marterkühnender Schrei brach plötzlich von seinen Lippen.

„Gott und Heiland, die Toten stehen auf, er kommt, Rache zu nehmen an seinem Mörder!“ In seiner Seelenangst suchte er sich auf den Knien fortzuschleppen. Stumm nur nicht zu nahe, häßliches Gespenst! — Himmel, sei meiner Seele gnädig!“

(Fortsetzung folgt.)

Der übertriebene Leber daraus trauen die leicht „vernagelt“ (Landesbote) 2. Juni. Das gelaunene Wochenschriftchen wurde. — Das selber nicht ganz Mehlpreise 88.80 M bis 89.20 M Nr. 2: 81.80 M Nr. 4: 28.50 M (ohne End ne)

Aus S. Neuenb. berichtet, daß Samenkapfen dadurch seiner Wirkung an ohne Aussicht Genuss von d. giftig sind.

Wildbad hatte sich überhastet Frequenzen beiden Pfingst Einnahme vor Pfingstverkehr

Calw, 2.

Der von hier abgegangene zwischen Unterbach-Salmbach die allergrößte teils gewaltig Wetter vielfach

sturzgefahr für talbahn bildere mehrere Zentimeter ab

menden Zug, war, beinahe ung nicht recht Maschinen das Postwagen de

strömende Wa in Brand f bis zur Mitte Stehen gebracht

Gasbehältern i

A. gem.

werden auf die Schulweisens v die Beamten (S. 29) und an dem gleichen T der R. Oberst der Fachlehrer

gewiesen. Insbesondere Dienstverträgen leigtgenannter zu legen.

Auch wir launmachung das Erforderliche Neuenb.

Es hat Engelsbr Woche, als schließlich, sperren. Den 3

Der übereifrige Verkäufer aber wird vielleicht die Lehre daraus ziehen, daß bei Geldgeschäften Mißtrauen die oberste Tugend ist, da man sonst allzu leicht „vernagelt“ wird.

(Landesproduktendörse Stuttgart). Bericht vom 2. Juni. Das Getreidegeschäft bewegte sich in der abgelaufenen Woche in etwas ruhigerer Stimmung, wenn auch die Forderungen für effektive Ware unverändert hoch gehalten wurden. — Das nächste Wetter war wiederum für die Getreidefelder nicht günstig. Die heutige Börse war schlecht besetzt. Weizen per 100 Kilogramm inkl. Sack: Weiz. Nr. 0: 23.50 M bis 24.50 M, Nr. 1: 22.50 M bis 23. — M, Nr. 2: 21.50 M bis 22. — M, Nr. 3: 20. — M bis 21. — M, Nr. 4: 20.50 M bis 21.50 M, Kleie 9.50 M bis 10. — M (ohne Sack netto Kaffe.)

Rus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 3. Juni. Aus Pöfen wird uns berichtet, daß dort ein fünfjähriges Kind, welches Samenkapselfen der Herbstzeitlose pflügte und ab, dadurch seinen Tod herbeiführte. Wiederum eine Mahnung an die Eltern, die kleinen Kinder nicht ohne Aufsicht zu lassen und namentlich vor dem Genuß von dergleichen Pflanzen, welche bekanntlich giftig sind, zu warnen.

Wildbad, 2. Juni. Die hiesige Bergbahn hatte sich über die Pfingstfeiertage einer sehr lebhaften Frequenz zu erfreuen. Sie beförderte an den beiden Pfingsttagen rund 6050 Personen und hatte eine Einnahme von 2700 M. Auch sonst war hier der Pfingstverkehr ein lebhafter.

Calw, 2. Juni. (Zum Eisenbahnunfall.) Der von hier am Pfingstmontag 3 Uhr 23 Minuten abgegangene Personenzug Nr. 738 hatte bekanntlich zwischen Unterreichenbach und der Haltestelle Grunbach-Salmbach ein Unglück zu bestehen, das leicht die allerschlimmsten Folgen hätte haben können. Der linke Nagoldtalabhang enthält Steingruppen von teils gewaltigen Umfängen, die durch das nasse Wetter vielfach gelodert sind und immer eine Abfahrtsgefahr für die unmittelbar vorbeifahrende Nagoldtalbahn bilden. So stürzte auch am Montag ein mehrere Zentner schwerer weicherer Stein auf die Schienen ab und brachte den um die Kurve kommenden Zug, der wohl mit 700 Reisenden besetzt war, beinahe zur Entgleisung. Von der Führung nicht rechtzeitig bemerkt, zerfiel er den beiden Maschinen das Vorderrad und dem darauffolgenden Postwagen den Gasbehälter, so daß sich das austretende Gas sofort entzündete und den Wagen in Brand setzte. Die weiterfolgenden Wagen — bis zur Mitte des Zuges — wurden, bis dieser zum Stehen gebracht werden konnte, ebenfalls an den Gasbehältern teils schwer beschädigt. Nach Ablöschen

des brennenden Postwagens konnten die Maschinen mit eigener Kraft zur Station Weissenstein fahren, der Zug selbst blieb bis zum Eintreffen einer Hilfsmaschine über eine Stunde auf offener Strecke liegen. Im Zug befand sich Betriebsinspektor Thoma aus Calw, der sofort die nötigen Anordnungen traf. Verletzungen sind keine entstanden, doch dürfte der Materialschaden nicht unbedeutend sein.

Pforzheim, 1. Juni. Ueber Pfingsten fand in der Vorstadt Dill-Weissenstein das 35jährige Jubiläum des Gesangvereins Sängerkreis statt, das mit Wettspielen verbunden war. Dabei erhielt auch eine Anzahl württemb. Vereine Preise und zwar: Viederkranz Calmbach 1b, Viederkranz Bad Liebenzell 1b, Freundschaft Kapfenhardt 1c, Viederkranz Engelsbrand 1d, Wagnerquartett Möhringen a. F. 1c, Dellinger Quartett u. T. 1b, Eintracht Plattenhardt a. F. 1c.

Wieder ein schlechtes Honigjahr. Der Mai brachte der Bienenzucht unerfreulichen Schaden. Der nachhaltigen Witterung fielen nicht bloß die Maitäfer, sondern vielmehr noch die Flugbienen, die die Sorge für ihre Brut auch an kühlen Tagen zum Ausflug zwang, massenhaft zum Opfer. Die meisten Stöcke sind am Ende des Monats ärmer an Volk und Brut, als am Anfang. Ein Bockstoch zeigte am 29. Mai ein um 1 Kilogramm geringeres Gewicht als am 1. Mai desselben Monats. Nach der Beobachtung in den vier letzten, nicht honigreichen Jahren wies ein Volk im Mai eine durchschnittliche Zunahme von 5 Kilogramm auf. Die heißen Sommertage vom 20. bis 23. Mai brachten nur geringe Honigerträge, 200—300 Gramm pro Tag. Erfahrungsgemäß ist bei uns die Haupttracht Mitte Juni zu Ende. Wenn die Honigquellen auch wieder fließen, ist die Nebrzahl der Bienen zu schwach, um die Tracht recht auszunützen. Es ist daher eine magere Honigernte in Rechnung zu nehmen.

Dermisches.

Moderne Badestadt-Kellame. Der bekannte Kurort Baden bei Wien ist, was seine Kellameitigkeit anbelangt, entschieden auf der Höhe der Zeit. Die Gemeinde hatte es schon lange schmerzlich empfunden, daß dem Kurort zur Internationalität vor allem die Söhne Albions, die ja zum europäischen Fremdenverkehr das größte Kontingent stellen, fehlten. Ergo mußten Engländer um jeden Preis beschafft werden, die dann später in ihrer Heimat für das schöne Baden energisch die Werbetrommel rühren konnten. Da verfiel der Gemeinderat mit dem Kurdirektor an der Spitze auf

einen geradezu genialen Gedanken, der zweifelsdohne als Muster zeitgemäßer Badereklame gelten darf. Man setzte sich mit einem englischen Agenten in Verbindung, der den sonderbaren Auftrag bekam, zur bevorstehenden Saison 300 Engländer zu „liefern“. Diese „Kellame-Briten“ sollten bereits im verfloffenen Monat in Baden anlangen, der Agent aber setzte kürzlich die Gemeindegötter davon in Kenntnis, daß er seinen Auftrag zu diesem Zeitpunkt nicht erledigen könne, weil die Kellame in England zu spät eingeseht habe. Darob natürlich großer Sturm im Gemeindeparlament, umsomehr als der Agent für seine Tätigkeit bereits 12 000 Kronen eingestrichen hatte. Die überwiegende Mehrheit im Gemeindeauschuß war aber dafür, nochmals mit dem Agenten in Verbindung zu treten. Dieser sagte endgültig die „Lieferung“ der 300 Kellameengländer für die Herbstsaison zu, wofür ihm ein weiterer Betrag von 12 000 Kronen nach räumlicher Debatte bewilligt wurde. Man darf mit Recht gespannt sein, ob diese neue eigenartige Kellame für Kurorte den auf sie gesetzten Erwartungen entspricht.

Der König als Inserent. König Gustav von Schweden erkundigte sich unlängst bei den Organisationen der Wälder Ausstellung sehr eingehend nach diesem und jenem und kam dabei auch auf die Zeitungsinsertate für die Ausstellung zu sprechen. Er wunderte sich, so meinte er, daß er in den größten ausländischen Blättern gar kein Inserat der Wälder Ausstellung gelesen hätte. Die Geschäftsführer wollten erst garnicht mit der Antwort heraus, erst auf die dringende Aufforderung des Königs erklärten sie, daß sie gern in den größten Zeitungen der Welt annonciert hätten, aber die Kosten seien unerschwinglich hoch, denn ein größeres Inserat in verschiedenen Zeitungen zugleich koste Tausende von Kronen. „Das ist ja sicherlich viel Geld“, entgegnete der König, „aber Sie verkennen den Wert und den Nutzen der Inserate. Annoncieren Sie nur ruhig in den Zeitungen und schicken Sie mir die Rechnungen. Eine solche Propaganda macht sich nämlich sehr rasch bezahlt.“

Voraussetzliche Witterung.

Das Ziel über der mittleren Obsee zieht zwar ab und bleibt ohne Einwirkung auf Mitteleuropa. Trophem sind hier noch zahlreiche Gewitterbildungen vorhanden, deren Ausdehnung nicht zu erwarten ist, so daß bei vorwiegend wolfigem Himmel einzelne Gewitterregen und dabei mäßig warme schließlich mäßig kühle Temperaturen bevorstehen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Weß, für das Besondere und den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

R. gem. Oberamt in Schulsachen Neuenbürg.

Die Ortsschulräte

werden auf die Verfügung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 20. März 1914, betr. die Krankenfürsorge für die Beamten und Lehrer des Departements (Kultminist. A. Bl. S. 29) und auf den hierzu ergangenen Erlaß der R. Ortsschulräte vom gleichen Tage (A. Bl. S. 34), sowie auf die Bekanntmachung der R. Ortsschulräte vom 2. April 1914, betr. die Rechtsstellung der Fachlehrerinnen an den Volksschulen (A. Bl. S. 35) hingewiesen.

Insbesondere empfiehlt es sich, bei dem Abschluß von Dienstverträgen mit Fachlehrerinnen die in den Anlagen zu letztgenannter Bekanntmachung enthaltenen Muster zu Grunde zu legen.

Auch wird darauf hingewiesen, daß wegen der in der Bekanntmachung angeregten Versicherung gegen Berufspflicht das Erforderliche seitens der Amtsbörperschaft eingeleitet ist.

Neuenbürg, den 29. Mai 1914.

Baumann.

Neuenbürg.

Weg-Sperre.

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, den Engelsbrander Weg noch auf eine weitere Woche, also bis Samstag den 6. Juni einschließlich, für den Fuhrwerksverkehr zu sperren.

Den 30. Mai 1914.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

R. Forstamt Calmbach.

Weg-Sperre.

Das rechtsseitige Gnachtalsträßchen (im Distrikt Eiberg) ist wegen Holzfällungen bis auf weiteres für den Verkehr gesperrt.

R. Forstamt Enzklösterle.

Eichen- und Buchen-Stammholz-Verkauf

am Freitag den 5. Juni, nachmittags 7 Uhr,

im „Waldborn“ in Enzklösterle aus Staatswald I Banne Abt. 7, 44, 51; VI Langehardt Abt. 11: Eichen 155 Stück mit Zm.: 6,84 IV., 25,29 V. und 17,19 VI. Klasse; Buchen 8 Stück mit Zm.: 0,76 IIIa, 3,56 IV., 0,42 V. Klasse.

Losverzeichnisse unentgeltl. vom Forstamt.

Dada

v. Bergmann & Co., Nadeben ist das beste Haarwasser, verbindet Saarsaure, befeuchtet, kühlt, pflegt die Kopfhaut, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe. A. Bl. 1 1/2 u. 2 1/2 M. bei: Karl Wahler.

R. Oberamt Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Die Erledigung des Erlasses vom 7. Februar 1914 (Enz. Nr. 25), betr. die Aufstellung und Vorlage der Voranschläge des Gemeindehaushalts für das Rechnungsjahr 1914 wird, soweit noch nicht geschehen, in Erinnerung gebracht.

Den 30. Mai 1914.

Oberamtmann Ziegele.

R. Forstamt Enzklösterle.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Ausschreib

aus I Banne 6, 7, 8, 9, 14, 16, 41, 44, 48, 51; II Schöneggarn 4; IV Hirschlopf 3, 11, 13, 15, 17; V Sühlopf 4, 6, 7; VI Langehardt 9, 10, 11, 21, 23, 27, 33, 34; VII Rälberwald 21, 28, 29, 37, 41, 42, 50, 51, 61, 68, 69, 70:

Normales Langholz: Föhren 1459 Stück mit Zm.: 151 I., 420 II., 494 III., 240 IV., 90 V., 32 VI. Klasse; F. und T. 2840 Stück mit Zm.: 413 I., 456 II., 468 III., 264 IV., 270 V., 185 VI. Kl.

Auschuß Langholz: Föhren 896 Stück mit Zm.: 98 I., 227 II., 400 III., 162 IV., 77 V. Klasse; F. und T. 2722 Stück mit Zm.: 2086 I., 1006 II., 803 III., 279 IV., 222 V., 6 VI. Klasse.

Abchnitte, Normal und Auschuß, F., T. und Z. 678 Stück mit Zm.: 519 I., 267 II., 11 III. Klasse.

Eichenstammholz 2 Stück mit Zm.: 3,63 Ib, 0,88 IIIb Kl. Die bedingungslosen Angebote, in ganzen und 1/10 % der Tagespreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag den 13. Juni, vormittags 10 Uhr,

beim Forstamt einzureichen, worauf die Eröffnung der Angebote im „Waldborn“ in Enzklösterle erfolgt. Losverzeichnisse und Angebotsformulare unentgeltlich vom Holzverkaufsbureau der R. Forstdirektion Stuttgart.

Junger Mann,

nicht unter 18 Jahren, kann

Chauffeur werden.

Dürkopp-Garage, Offenbürg.



Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Sprollenhäuser-Wildbad** belegenen, im Grundbuch von Wildbad, Heft 748, Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4, 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Friederike Seitz**, geb. Gänthner, Fuhrmanns Ehefrau in **Sprollenhäuser**, eingetragenen Grundstücke:

Anwesen Nr. 17 zu Sprollenhäuser:

80 qm Wohnhaus,
41 qm Holzschopf mit Schweinestall,
15 qm Streuschopf,
04 qm Kellerhals,
96 qm Scheuer,
4 u 88 qm Hofraum
7 a 24 qm im obern Feld,
Schätzungswert v. 7. 3. 1913: 8000 M.

Parzelle 1463: 56 a 64 qm Acker, Wiese, und Gemüsegarten an der Wanne. 4000 M.

1511/5: 7 a 76 qm Acker an der Wanne. 400 M.

1462/3: 2 a 41 qm Wiese an der Wanne. 40 M.

1968: 31 a 01 qm Wiese und Holzschauer im Schöngarn. 1200 M.

Gesamtschätzungswert: 13640 M.

am **Dienstag den 9. Juni 1914,**
vormittags **10 Uhr,**

auf dem Rathause in **Wildbad** (Notariatskanzlei) versteigert werden.
Es findet nur ein Versteigerungs-Termin statt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Januar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 21. April 1914.

Kommissär:

Bezirksnotariatsverweser **Suppenbauer.**

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf **Samstag den 6. Juni**

in das **Gasthaus z. „Anker“** in **Neuenbürg** freundlichst und ergebenst einzuladen.

Wilhelm Rommel,

Sohn des Fr. Rommel, Eisen Schmieds.

Pauline Haist,

Tochter des Ernst Haist, Maurermeisters.

KINDERWAGEN



Sportwagen
Beiterwagen,
Rohrmöbel,
Glumentische,
sowie alle Sorten **Korbwaren**
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Chr. Semmelrath, Pforzheim,
Waisenhausplatz 3.
Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

Freitag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr
Blau-Kreuz
im Gemeindehaus.

Neuenbürg.
Freundliche
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Bäckerei Gerlach,
Pforzheimerstraße 399.

Neuenbürg.
Tüchtige Maurer
und **Tagelöhner**
können sofort eintreten bei
Gg. Haizmann.

Siefert's
Hausstrunk



Ist der beste und natürl.
Volks-trunk.
Überall eingeführt.
Einfachste Bereitung.
Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4.—
Bessere Sorte Mk. 5.—

franko Nachnahme mit Anweisung.
Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Hausstrunkstoff-Fabrik
Wilhelm Siefert, Zell a. H., Baden.
Vertreter in
Bernbach: **Aug. Faas, Glaser.**

Neuenbürg.
Eine freundliche
2-Zimmerwohnung
auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Marzell.
Ein tüchtiges
Küchenmädchen
bei guter Behandlung für sofort gesucht. Lohn monatlich 30 Mk.
Hotel Bellevue.

Visitenkarten
liefert rasch und billig
die **G. Wech'sche Buchdruckerei.**

Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandtl.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich **Rino** u. achte genau auf die Fa. **Wech. Schubert & Co., G. u. K. E. Weichholz-Dresden.**
Es haben in allen Apotheken.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meiner l. Frau, unserer Mutter und Großmutter



Frau Maria Fries,
geb. Wacker,

sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwann, 2. Juni 1914.

Zur Förderung der
Gesundheit
kein
Schlafzimmer
ohne
Metall-Bettstellen



Carl Hch. Lellbach
Tel. 14. Pforzheim Leopoldstr. 7.



Auffehen erregende
sensationelle Erfindung
ist der neue
drehbare
Schornstein-Aufsatz

aus glasiertem Ton
(System Seydholdt) D.R.G.M.
bester und anerkannter Erfolg für **Blech- und Metall-Aufsätze**, da derselbe allen gestellten Anforderungen an Haltbarkeit u. Wetterbeständigkeit entspricht. Verlangen Sie sofort Preisofferte und Vorlegung eines Modells von

Gg. Haizmann, Maurerstr., Neuenbürg.
Alleiniger Vertreter für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Wilh. Wackenhut, Neuenbürg
; Marktstr. 212 ;
Tuchhandlung mit Schneiderei
liefert **Herren-Anzüge** mit guter Verarbeitung und gutem Sitz zu Mk. 40.—, 45.—, 48.—, 52.—, 56.—, 60.—
Damen-Kostüme schon von Mk. 42.— an.

Sämtliche Schulbücher
empfiehlt zu billigsten Preisen
die **G. Wech'sche Buchhandlg.**